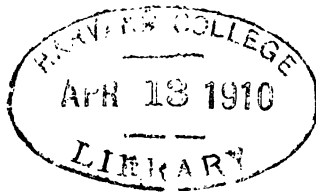
LA HISTORIA
DI
MARIA PER RAVENNA.

Faksimile eines um 1500 in Florenz hergestellten Druckes im Besitze der Kgl. Universitätsbibliothek in Erlangen.

Erlangen.
Verlag von Max Mencke.
1903.

LEICH den meisten der alten italienischen Novellen in Prosa und in Versen ist die *Historia di Maria per Ravenna* in einer ganzen Anzahl alter Ausgaben vorhanden. Bekannt sind mir die folgenden zehn geworden.

1. *Incomincia la historia di Maria per ravenna.* Am Ende: *Finita la historia di Maria per rauēna.* O. O. u. J. 6 Blätter in 4°, zweispaltig, gewöhnlich 8 Oktaven auf der Seite, römische Schrift, 4 Holzschnitte. Ein Exemplar, das ehemals in Privatbesitze in Nürnberg war, befindet sich jetzt auf der Erlanger Universitätsbibliothek. Der Druck ist um 1500 in Florenz hergestellt. Vgl. über letztern Punkt meine Schrift: Über eine Sammlung alter italienischer Drucke der Erlanger Universitätsbibliothek S. 1 fl.

2. *Questa sie Listoria di Gineura et Diomede ho uero Maria per rauenā.* O. O. u. J. 6 Blätter in 4°, zweispaltig, römische Schrift, ein Holz-

schnitt. Vgl. Passano, Novell. ital. in verso 108, wo der Druck als „probabilmente anteriore a tutte le seguenti“ bezeichnet wird, wozu zu bemerken ist, dass Passano den oben an erster Stelle angeführten Druck nicht kennt und der nächste bei ihm verzeichnete von ihm um 1550 gesetzt wird; s. unten Nr. 5.

3. *Maria per Ravenna.* O. O. u. J. Gotische Schrift, ein Holzschnitt auf der ersten Seite. Vgl. den Katalog Libri von 1862, Nr. 466, wo der Druck in den Anfang des sechzehnten Jahrhunderts gesetzt wird.

4. *Hystoria de Maria per Rauenna.* Am Schlusse: *Finita la hystoria di Maria per Rauenna. Stampata in Venetia per Francesco de bindoni. nel 1524. adi vltimo Marzo.* 4 Blätter in 4°, zweispaltig, halbgotische Schrift, auf der ersten Seite ein Holzschnitt. Ein Exemplar ist in der Bibliothek des Herzogs von Aumale in Chantilly. Vgl. E. Picot, Rassegna bibliografica della lett. ital. II, 115.

5. *Questa sie la nobilissima historia de Maria per Ravenna.* O. O. u. J. 4 Blätter in 4°, zweispaltig, ein Holzschnitt auf der ersten Seite. Vgl. den Katalog Libri von 1847, Nr. 1433, wo vermutet wird, dass der Druck um 1540 in Venedig hergestellt sei. Danach vorzeichnet bei Passano a. a. O. 109, wo der Druck um 1550 gesetzt wird.

6. *Historia di Maria per Ravenna. Firenze, appresso al Vescouado, 1558.* 4 Blätter in 4°, zweispaltig, ein Holzschnitt (oder mehrere?). Vgl. den Katalog Libri von 1847, Nr. 1434. Danach verzeichnet bei Passano a. a. O. 109.

7. *Historia di Maria per Ravenna. In Bassano et in Trevigi per Giovanni Molino.* O. J. in 4°. Ein Exemplar befindet sich auf der Palatina in Florenz. Vgl. Fanfani, Il Borghini I (1863), 666, wo der Druck in das sechzehnte Jahrhundert gesetzt wird. Danach verzeichnet S. 6 der unten erwähnten Ausgabe von 1864 und bei Passano a. a. O. 109.

8. *La historia di Maria per Ravenna. Trevigi, Girol. Righettini, 1636.* 4 Blätter in 4°, zweispaltig, ein Holzschnitt (oder mehrere?). Vgl. den Katalog Libri von 1847, Nr. 1435. Danach verzeichnet bei Passano a. a. O. 110.

9. *Historia di Maria per Ravenna. Padova 1636.* Vgl. den Katalog Hibbert, Nr. 7092.

10. *Historia di Maria per Ravenna, caso molto piacevole e da ridere. Con diligentia nuovamente ristampata. In Padova et in Bassano, per Gio. Ant. Remondini.* O. J. 4 Blätter in 4°, zweispaltig, ein Holzschnitt auf der ersten Seite. Ein Exemplar ist in der Melziana. Vgl. Passano a. a. O. 110, wo der Druck in das siebzehnte Jahrhundert gesetzt wird[1].

Eine Handschrift der Novelle befand sich i. J. 1864 im Besitze Montesoros und wurde, unter gleichzeitiger Benutzung des oben an siebenter Stelle erwähnten Druckes, der folgenden Ausgabe zu Grunde gelegt: *La istoria di Maria per Ravenna scritta nel secolo XV. da ignoto autore.* Bologna 1864 (Scelta di cur. lett. XLV). Aus welcher Zeit diese Hs. stammt, ist nicht angegeben. Ebensowenig vermag ich zu sagen, wo sie sich jetzt befindet.

Wohl der älteste von allen angeführten Drucken, jedesfalls der durch seine feinen Holzschnitte in bester florentiner Manier wertvollste ist der an erster Stelle genannte. Dieser wird daher hier mit Benutzung des einzigen

[1] Ob der i. J. 1864 im Besitze des Grafen Sante Fabbri befindliche Druck, der angeblich noch dem fünfzehnten oder den ersten Jahren des sechzehnten Jahrhunderts angehört (vgl. die Ausgabe von 1864, S. 7), mit einem der von mir aufgezählten Drucke identisch oder ein weiterer, sonst unbekannter ist, lässt sich nicht sagen. Dasselbe gilt von einem Drucke o. O. u. J. im Besitze des Fürsten Trivulzio in Mailand, den Kristeller, Early Florentine Woodcuts S. 107 anführt, ohne eine vollständige Beschreibung desselben zu geben, und in das sechzehnte Jahrhundert setzt.

bekannten und dabei tadellos erhaltenen Exemplares der Erlanger Bibliothek in Faksimiledruck wiedergegeben[1].

Es giebt eine sprichwörtliche Redensart *cercar Maria per Ravenna,* bezüglich deren Erklärung und Bedeutung eine ganze Litteratur vorhanden ist[2]. Nach dem Wörterbuche der Crusca sowie dem Tommaseos bedeutet der Ausdruck: *cercar le cose dove elle non sono.* Nach Fanfani, Vocabolario: *andare incontro al proprio danno, o cercarlo. E anche: lasciare il certo per l' incerto.* Nach Rigutini e Fanfani, Vocabolario: *cercare il proprio danno, ingolfarsi in cosa rischiosa.* Nach Mussafia, Über eine ital. metr. Darstellung der Crescentiasage (Sitzungsberichte der Wiener Akademie, phil.-histor. Klasse LI, 692): „Seinen Schaden suchen, aber immer mit dem Nebenbegriffe: nach Unerreichbarem streben aus mutwilligem, unüberlegtem Wunsche, seine ohnehin ausgezeichnete Lage zu bessern.“ Nach Petròcchi, Dizionario: *cercar il suo danno, cercar di botte.*

An diese Redensart, welches auch die richtige Erklärung und Bedeutung sein mag, ist der Schwank angelehnt.

Der Dichter ist nicht bekannt. Er wird wohl im fünfzehnten Jahrhundert gelebt haben. Geschöpft hat er den Stoff vermutlich aus dem Volksmunde.

Cinzio de' Fabrizii, Libro della origine delli volgari proverbii (Vinegia 1526) schweisste in seiner 25. Erzählung (Bl. CXIII fl.) u. d. T.:

---

[1] Die Initiale auf der ersten Seite dieser Einleitung ist einer solchen in der dem zwölften Jahrhundert angehörenden Handschrift Nr. 357 der Erlanger Bibliothek frei nachgebildet

[2] Vgl. Pitrè, Bibliografia delle tradizioni popolari d'Italia S. 576 (Indice) und trage, ausser Mussafia (s. oben), Rossis Ausgabe der *Lettere di Andrea Calmo* S. 349 Anm. 4 nach.

Tu vai cercando Maria per Ravenna Boccaccios Novelle von der Wiege (Decamerone IX, 6) und die unserige zusammen. Die letztere bildet die *cantica terza*.

Sodann bearbeitete Agnolo Firenzuola, ohne die Veranovelle oder Cinzios Darstellung zu kennen, den Schwank, den er offenbar dem Volksmunde entnahm, in der zweiten seiner zehn Novellen (zuerst gedruckt 1548)[1], deren Inhaltsangabe lautet: *Fulvio s' innamora in Tigoli: entra in casa della sua innamorata in abito di donna; ella trovatolo maschio si gode sì fatta ventura; e mentre d' accordo si vivono, il marito si accorge che Fulvio è maschio, e per le parole sue e d' un suo amico si crede che e' sia divenuto così in casa sua, e ritienlo in casa a' medesimi servigi per fare i fanciulli maschi*[2].

Grosse Ähnlichkeit mit unserm Schwanke hat Puschkins Novelle *Dornik v Kolomné* (Häuschen in Kolomna). Der Inhalt derselben, soweit er hier in Betracht kommt, ist der folgende. Eine Witwe verliert ihre alte Köchin durch den Tod und beauftragt ihre Tochter, sich nach einer neuen umzusehen. Das Mädchen bringt nach einiger Zeit eine Köchin an, für welche die Mutter sogleich sehr eingenommen ist, weil sie keinen Lohn verlangt. Die Köchin, die sich Mawruschka nennt, wird alsbald in Dienst genommen. Es stellt sich jedoch heraus, dass sie von ihrem Geschäfte nichts versteht. Bald lässt sie zu lange kochen, bald zu lange braten, bald lässt sie das Brett fallen, und stets versalzt sie die Speisen. Vom Nähen versteht sie ebensowenig etwas. Eines Sonntags gehen Mutter und Tochter zur Kirche, während Mawruschka, angeblich weil sie krank ist, zu Hause bleibt. In

[1] Vgl. über die Ausgaben Passano, Novell. ital. in prosa[2] I, 312 fl.

[2] Eine durch Unterdrückung anstössiger Stellen entstellte deutsche Übersetzung der Novelle unter dem vom Übersetzer herrührenden Titel „Magd und Knecht" findet sich in Adelbert Kellers Italiänischem Novellenschatze IV, 358.

der Kirche kommt der Witwe der Gedanke, Mawruschka habe die Krankheit vielleicht nur vorgeschützt, um zu stehlen. Sie lässt ihre Tochter allein und eilt nach Hause. Dort findet sie die Köchin vor dem Spiegel sitzend, mit einem Rasiermesser in der Hand. Sobald die Köchin die Witwe erblickt, eilt sie, ihr Gesicht in der Schürze verbergend, hinaus. Als die Mutter der Tochter den Vorfall berichtet, ist letztere mäuschenstill. Ob sie errötete oder nicht, sagt Puschkin, das kann ich nicht sagen.

Ob ein Zusammenhang zwischen den italienischen Darstellungen und dieser russischen Novelle vorhanden ist, muss dahingestellt bleiben.

Hermann Varnhagen.

¶Incomincia lahiſtoria diMaria per rauenna

FAmoſa citharea Venere bella
cõforto&refrigerio deglinamãti
tu lalor guida tu lucente ſtella
cõduci aporto que che ſon coſtanti
chi per pazia da te parte & ribella
nel numero rimã deglingnoranti
ma chi tiſegue effectionatamẽte
dogni ſua ĩpreſa alfin rimã uicẽte

Color che ſono afflicti & tribulati
diqueſta hiſtoria ſi cõforterãno
ſara exemplo deglinamorati
che una ſeptimana meſe o ãno
nõ ſono ſuo appetiti contẽtati
dice il puerbio ſanza alcũo ĩganno
i cipta i caſtella & i prouince
checiaſcũ che ladura alfin lauince

Pero cõcedi gratia almio ĩtellecto
che cãtar poſſa dituo gẽtileza
& dltuo buõ figluol piẽ didiſpecto
cagiõ didolcitudine &aſpreza
acolor che dite ſãno cõcepto
pigli queſto prouerbio per richeza
come maria per rauẽna e trouata
da un che cõtra aragiõ lha cercata

Gia fu in rauẽna un degno ciptadio
correpto ſauio & piẽ digẽtileza
dio glieldecte per ſorte&per deſtio
una figluola piena dibelleza
un uiſo ornato bello &pellegrino
un uiuo fonte dipiaceuoleza
mettea paura al ſol cõleſue chiome
Gineura ladõzella hauea nome

Costei sempre allenata ĩ castitate
sanza nessuna macula damore
un di dimaggio gli die libertate
ilpadre suo quale stimaua honore
cõ altre damigelle degne & ornate
coglier potesse rose & ciascũ fiore
entrorno ĩun giardĩ chera delpadr̃
cõ molte damigelle & cõ suo madr̃

Per uẽtura allhora del mangiare
inel palazo del giardin murato
gineura alla finestra sta aguardare
elbel boschetto dalbori circũdato
amor chĕ nõ glipar piu da ĩdugiare
priuar diana daquel uiso ornato
& e disposto hauerla al suo piacere
& metterla fra laltre nelle schiere

Incompagnia di Fedra & dAdriana
di Medea di Laudomia & di Didõe
di Tisbe che succise alla fontana
simil de Emilia chĕ mori ĩprigionẽ
& dimolte altre q̃le Ouidio spiana
nelle sue storie cõ discretione
misse costei alparagon diloro
cõ dolceza cõ piãto & cõ martoro

Passaua per quel prato un giouiecto
che nõ hauea ancor dicíasepte ãni
un Absalõ mostraua nellaspecto
colcaual biãco & uerdi sono epãni
disera & per piacer & per dilecto
una grillãda accio chi nõ uigãni
haueua facta dirose & disiori
dasar inamorar dõne & signori

Alla finestra sta gineura bella
& uide quel garzõ ꝓprio neluolto
diomede ha nõe & risguardãdo q̃lla
amor cõ due saecte alhor se uolto
& luno & laltro ferisce & martella
duncolpo tal che ciaschedũ e colto
diseguitar leuestigie damore
ecco adũche due anime ĩ un core

Se la cupidita dellauaritia
nõ fusse stata delsuo mal cagione
per parentado & per uera amicitia
sisare facto una congregatione
cõ grã triõpho & grã festa & letitia
ma lamiseria sturba laragione
& sempre e dispectosa alla uirtute
gia molte sperientie son uedute

Lequal per hora nõ leuo cõtare
gineura spera hauer ꝑ suo marito
Diomede & sempre cõ lui albergar̃
& egli haueua el simile appetito
che mai costei glidouessi mancare
luno parẽtado & laltro era gradito
ma lauaritia acio poi contradisse
chĕ ldegno matrĩonio alhor dismisse

Vn disgratiato uecchio rauegnano
nõ di thesoro roba o diricheza
ma dellingegno diuentato uano
credeua fare q̃lche gia ĩ giouineza
hauea facto ma eltempo era strano
chĕ tolto gli ha lasõza & lafrãchĕza
altutto inamorossi dicostei
formata per lemã de sacri ĩdei

El sopradecto & pfido uecchione
faceua sempre unarco della schiēa
tucta pilosa & brutta sua fatione·
amor cō uolonta londuce & mena
ainamorarsi contra ogni ragione
lotrāsformato pazo da cathena
perduto hauea elcolpo del maestro
debile ilmāiço & grādera ilcāestro

Labaua da labocca glipioueua
elnaso tucta uolta gocciolana
piē diricotta gliocchi si uedeua
leman pel paraletico tremaua
nō piu chun trēta diauoli pareua
come iuo decto gineura sposaua
diomede bestemiaua sole & luna
elfalso amore & sua crudel fortūa

Pensi ciascūo quel che gineura fa
& diomede elsimigliantemēte
bestēmia amore & sua maluagita
p costor dua piangeua molta gēte
diomede digineura hauia pieta
& anche del suo mal era dolente
& bestemiaua elpadre traditore
chera stato cagion ditanto errore

Pernō uedersi ināzi agliochi ilmale
& per radoppiar linimicitia
p nō metter tra suoi guerra mōtale
per nō dar agineura piu tristitia·
uedendo che fortuna disleale
insieme cō laperfida auaritia
per leuar uia loscādolo & errore
dilibero partirsi pel migliore

Lascian diomede che andato uia
quādo sie tempo dilui potrē dire
quando amarito gineura ne gia
huomini & dōne faceua languire
elpadre eluecchio ognū maladicia
dicēdo amore come puo tu patire
chū uecchio dicostei habia dilecto
cosi ledōne lamenorno allecto a 2

Cõ lelor pprie man lhãno spogliata
una massa di neue ĩ lecto pare
senza alcũ pelo necta & ĩmaculata
dafar un tigro unãgel diuctare
eluechio alhor caccio fuõ labrigata
Venere come puo tu sopportare
chũa tua ãcilla habia qsto marito
p questo elnome tuo sara schernito

O giouinecti gẽtili inamorati
chipar ql uechio ignudo ognũ lopẽsi
diauoli nõ son si trãsfigurati
quanterã lesue carni mẽbri & sensi
con ipeli dipiattole imbrattati
amala pena impie costui ritiensi
piẽ dimocci ricotta elnaso & locchio
elcesto glipẽdeua sin alginocchio

Lagobba rispõdeua apucto alpecto
dutrẽtaquattro odori o piu puzaua
quel dello sterco era elpiu perfecto
scabia o uoi rogna mai nõ limãcaua
pẽsa se lafãciulla hauea dilecto
quãdo eldiauol allãgel sacostaua
piãgete tucti garzoni & dõzelle
chũ uecchio goda qste mẽbra belle

Per lusingarla disse anima mia
io ho tre casse doro & dariento
piene cõ molte gioie ĩ compagnia
lequali sono & sarãno altuo talẽto
nõ riguardare chun poco ãtico sia
chi staro quãto ungiouãe alcimẽto
ista allegra & ben costãte & salda
lopera e quella chel maestro lauda

Volse baciare eluecchio qlla bocca
qual p lemani di Gioue fu formata
ĩ questo mezo una passiõe eltocca
cħ spesso lauechieza a cõpagnata
pel naso & gliochi tãta roba fiocca
cħ lafãciulla tucta hebbe ĩbrattata
di mocci & baua piu chi nõ uinarro
per grã furia tosse & dicatarro

Et tramortigli quasi ĩ sul suo pecto
gioue hare facto bẽ hauerlo morto
questo elpiacer questo elgrã dilecto
qsto elsollazo triõpho & cõforto
cħ gineura ha daluecchio maladecõ
simil belleza riceuer gran torto
lachrimar douerria ciascũ cħ alde
del padre di costei lingãno & fralde

Po cħ fu alquãto eluecchio rihauuto
Gineura triema tucta di paura
& guarda ĩ uiso questo dissoluto
che mai fece elpiu bructo lanatura
elcatarro ĩ sul pecto era caduto
la sucturata & gentil creatura
nettollo elme cħ puo cõ unfazuolo
& tutta uolta cresce elpiãto elduolo

Dicea eluecchio o gineura mia bella
qsta disgratia mai piu me ĩcõtrara
ma presto sentirai miglior nouella
chogni tua uoglia sara cõtentata
dinuouo abracciar uolẽdo quella
lachilla ĩ fra lecoscie liha assectata
uolẽdosi sforzar difar grã pruoua
ma per niente elmanico nõ truoua

Albacio ne alusinghe alui nō uale
incorpo e rictrato fra Bernardo
ah quāto elpadre dilei fu bestiale
a nō ladar a Diomede gagliardo
trouato hare lecamere & lesale
nō sare stato pigro ne codardo
ne si sare nel pelago perduto
duo chioui aun caldo hare bactuto

Vedēdo eluecchio che nō e possente
un colpo īsu lacoscia gli menaua
& una disse o Gineura piacēte
& dua & tre ītal modo parlaua
pur cō lapalma eluecchio da niēte
īsino in septe cosi seguitaua
se tu se domattina domādata
di chi tho septe uolte lauorata

Lacandida fanciulla semplicetta
crede chē glialtri faccio ital modo
niēte nō sapeua lapoueretta
cōe elbuō fabbro batte bē elchiodo
& q̄l cha decto iluecchio tutto accetta
che nō sapeua eltradimēto elfrodo
chel uecchio traditore hauea usato
per esser da ledōne piu laudato

Leuato che fu eluecchio lamattina
ecco uenir dimolte maritate
& leuorno dellecto lameschina
essendo īsieme tucte cōgreghate
alcuna disse o rosa sanza spina
stanocte come son lecose andate
ella disepte uolte atucte ha decto
cō semplice parlar sanza difecto

Lemaritate udēdo leparole
luna cō laltra sguarda ī uolto
dicēdo ognuna deluecchio siduole
& io per me louorrei hauer tolto
elmio marito nō puo o enō uuole
o uero inaltra dōna e se riuolto
giouane eglie ognū losa palese
& nō melo fa pur duo uolte elmese

Diciocto mesi stecte patiente
lagiouiecta cō q̄l uechio acōpagna
& cosi si uiueua semplicemēte ta
che dipeccato mai nō lha toccata
hor ecco lagiustitia alta & possēte
p amor de dua amāti e risuegliata
ī modo se chel uecchio maladecto
podesta diperugia fu electo

Essendogli mandata laelectione
eluecchio lacepto cō grā letitia
per hauer lebandiere elgōfalone
& per accrescer fama & amicitia
subito ando a Diomede uno spiōe
qual era ī roma cō pena & tristitia
& diquel uecchio glicōto eltenore
come aperugia ādaua per rectore

Hebbe diomede alhor grade allegre
dicēdo io ēterro imparadiso [illegible] rza
forse chamor per sua gētileza
torra chi macōpagni cō quel uiso
nuoua Diana per la sua belleza
& hoggi ī terra per lei son cōquiso
& cōcludendo da roma se tolto
diomede chē nō ha ācor pelo ī uolto

El uiso suo sembraua auna dõzella
tanto era degna & gẽtil creatura
tolse lauesta duna uillanella
una certa bambagina biãca & pura
cħ lemãiche uerde haueua quella
ben fa chi cõ prudẽza si misura
giũse in rauẽna Diomede gradito
amodo duna femĩa uestito

Semplice si mostraua nel parlare
dicẽdo qualche sciocheza o pazia
& comĩcio fra molte dõne ausare
disse aciascũ cħ gliha nome maria
molti seruigi comĩciaua affare
altro che pan per premio nõ uolia
usa Maria per molti uicinati
istamignãdo & lauando ibucati

Piglio in rauẽna tal domesticheza
nella cõtrada doue Gineura staua
buffoneggiando cõ piaceuoleza
in casa sua spesse uolte usaua
eluechio dimaria ha grã uagheza
perche ĩ casa assai safaticaua
fra se dicẽdo questa pouerecta
lamasseritia molto ben rassecta

Fece eluechio fra se unsuo cõcepto
uoler maria ĩ casa sua lasciare
amor gẽtil gliha cieco lintellecto
per uoler iduo amanti ristorare
in nellanimo suo cosi ha decto
questa fãtesca haro sanza paghare
& fara quel chencasa fa mestiero
certo icredo chluechio dira iluero

Tu sai Gineura elglorioso officio
chel popol aperugia mha cõcesso
me conoscẽdo unhuõ digrã iuditio
charo harei dhauerti semꝑ apresso
laterra e partial piena diuitio
molti scolari son per piu ĩteresso
doue nõ e unione nõ e gouerno
doue e lostudio eldiauol dellĩferno

Sa tu quel chi uorrei Gineura mia
per mãco spesa & per darti piacere
lasciarti conuerseuol compagnia
che grã dilecto nepotessi hauere
ĩuero iho pensato che maria
in gran sollazi tipotre tenere
& dilei piglieresti festa & giuoco
cõtando nouellecte ĩtorno alfuoco

Anche costei nõ si uergognerebbe
uenirti infino ĩ camera ascalzare
aun bisogno tirispõderebbe
dal capo alpie si tipotre lauare
per grã necessita ticoprirrebbe
& anche teco potrebbe albergare
semplicemẽte & sanza alcũ difecto
lapotresti tener sempre nellecto

Gineura bella chancor non sapeua
che maria fusse ilsuo caro amatore
chella fusse una paza sicredeua
hauẽdo a Diomede sempre elcore
lei come disperata rispõdeua
dipazi nõ senhebbe mai honore
fate pur nõ dimen quel che uipiace
chio dacceptarla nõ saro fallace.

Del caualcare eltempo sapressaua
elucchio termio trouar maria
laqual imparto unadōna guardaua
poche persone san douclla sia
octo di per rauēna lacercaua
dilei ua domādando tucta uia
& tāti amici &tante spie rinuoua
che maria per rauēna alsī sitruoua

Fuor duna casa lui lauidde uscire
corsele incōtro & presela per māo
dolce cara maria comīcio adire
cercato ho tucto ilcerchio rauegnāo
per rirrouarti & che debbi uenire
acasa mia che mai tifui uillano
& starai cō Gineura acompagnata
cō una mia sorella & sua cognata

Maria se uista di farsi pregare
rispōdēdo almesser ch lha pmesso
diceua iluecchio doue uuotu andar
sempre a Gincura tu starai apresso
pensate cha maria millāni pare
gustar quel cibo se glie rosto o lesso
tāto e cha casa eluechio lha mēata
& lalattuga aloch iguardia ha data

Monto acauallo poi laltra mattina
& īprima abraccio lasua sorella
eluecchio cō Gineura pellegrina
disse statti cō dio sposa mia bella
Maria che qui pouera meschina
fa che lefacci una buona gōnella
peroche molto mipiace ilsuo essere
incasa nostra uo chempari atessere

Liberamẽte eluecchio eluero ha dcõ
ben seneuedra lexperiẽza
lecalcole menera cõ tal dilecto
chel uecchio perdera ogni poteza
partito eluecchio per simil effecto
Gineura dice o diuina clemẽza
priego per pieta chẽ pochi giorni
eluechio muoia&q ma piu nõ tõni

Che diren noi hora di Maria
che cõ Gineura e rimasa solecta
mẽtre che stãno isieme icõpagnia
come una perla bẽ lacasa assecta
undi fra glialtri apianger simettia
essẽdo amẽdua isieme icamerecta
disse Gineura perche tãto piagni
alhor radoppia piu tormẽti&lagni

Madõna io nõ uidico elmio tomẽto
che forse uoi nol terresti celato
dolce maria nõ hauere spauento
per me mai nõ sara manifestato
sapi chaogni tua uoglia io acõsẽto
hor dimi adũcheqlche te icõtraro
Diomede uede che saper louuole
icominciolle adir queste parole

Madõna un pacto fo principalmẽte
poche uolete ogni mio mal sapere
tra noi sia oclto enõ sapia altra gẽte
rispose allhor Gineura nõtemere
nõ sarai apalesata per niẽte
secreto maggior cose so tenere
Maria rispose se mascolterete
per compassiõ dime lachrimerete

Ben chio uada pel mõdo tapinãdo
giamai lamia natiõe nõ fu uillana
amor uuol chi miuada cõsumãdo
sappi chi son gẽtil dõna bresciana
gia hebi drapi doro almio comãdo
& star poteuo isieme cõ diana
& fra ciascũa degna ornata &bella
mio padre dogni ben mise ribella

Elliera ibresciaun̄pulcro&belgarzõe
che mai nõ fece elsimil lanatura
di gẽtil sãgue & dibella fatione
un narcisso paria lasua figura
amor mimisse alla sua deuotione
mai piu nõ uolsi bene acreatura
se nõ allui & nõ loposso hauere
mio padre mipriuo dital piacere

Vn uechio amico assai delpadr̃ mio
sinamoro dime sendo dõzella
per moglie melodie nol uolẽdo io
quãdo miuidi dalmio amõ ribella
star piu nõ uolsi cõ quel uechio rio
per questo iuo pelmõdo tapinella
piu uolte iluro marito hoguardato
tutto somiglia iluechio chio lassato

Piangẽdo disse Gineura a Maria
insieme adũque siã duo sueturate
mio padre iniquo maladecto sia
elqual mitolse simil libertate
sarei cõ un garzone i compagnia
cħra elpiu bel cħfusse inostra etate
ben miuoleua &io dilui isiãmata
era piu chaltra chalmõdo sia nata

Lui se partito per disperatione
& me lascio afflicta & sconsolata
mai nõ fu dõna della mia natione
che cõcubina dinessũ sia stata
lhonor mistrigne nõ cħ sia ragiõe
chi misare e cõ diomede andata
& si potessi doue glie sapere
ristorerei el passato dispiacere.

Hora sarebbe lacõsolatione
el triompho el piacere & la legreza
maria io ho di te grã compassione
chancor tu perda latuo giouineza
hor cħ nõ ce q̃l traditor uecchione
passiamo isieme lanostra tristeza
inelmio lecto amẽdua dormiremo
cosi el nostro tempo passeremo.

Ma se cifusse Diomede mio
& ãche il tuo glie si grã dilecto.
chognuna satierebbe el suo disio
questo sarebbe el piacer el dilecto
el uecchio crudo dispietato & rio
lecorna porterebbe al suo dispecto
Gineura alla cognata se nãdoe
licẽtia di Maria adimandoe

Che lauoleua cõ seco adormire
hor p dir brieue i camera nãdorno
ispogliati Gineura prese adire
& enterremo i questo lecto adorno
hor cipotesse per arte uenire
el mio diomede auãti fusse ilgiõno
i compagnia del tuo fedele amãte
resteremo cõtente tutte quante

Maria fa uista allhor di uergognarsi
priega gineura che ne uada allecto
& dice cħ da pie uuol accõciarsi
& far unoratione cõ dolce effecto
tanto allamor uuol raccomãdarsi
cħ tornar possa il suo signor pfecto
disse gineura loration che fai
maria nellecto ame lansegnerai

In questo mezo gineura e spogliata
& nuda nata insullecto sigecta
dal capo al pie diomede lha mirata
& uide sanza pelo lamandorlecta
qual tãto tempo hauea desiderata
sanza dir altro doue e lei ua ifrecta
& nõ uuol piu maria esser chiamato
da gineura cħ lcor glihauia rubato

Ecco madõna el tuo charo diomede
se tu uuo la mia morte io sõ cõtẽto
ecco colui che cõ perfecta fede
cõ lachrime cõ pena & cõ istento
tha semp̃ amato alor gĩeura el uede
rafigura il suo amãte i un momẽto
p̃sto labraccia & disse cõ grã piãto
perche diauol se tu stato tanto

Trasse a Diomede tucti epãni fore
gineura & po lo fece entrar nellectò
dicẽdo ben ne uẽga el mio signore
q̃l sẽp ho hauto scolpito nel pecto
gittolli el braccio al collo ecõ amoȓ
dal capo al pie lobacia cõ dilecto
hor cħ bisogna entrar itãto plago
cħ fra bernardo e diuẽtato strolago

Et trouogli altrimēti lamonina
chē nō ha facto eluechio maladecto
cogliendo quella rosa sanza spina
era gagliardo &frāco elgiouiecto
bernardo alprimo colpo nō si chia
inalborato sta cō gran dilecto
lapossessione francamente lauora
tre uolte else prima chelcaui fora

Disson fra loro tucta lapassione
elgrā duolo del tēpo chāno perso
septe altre uolte uitorno el garzōe
pare agineura molto dolce eluerso
pigliādosi cō lui consolatione
gineura labracciaua per trauerso
diomede termino mutar istile
metter lachiesa sopra elcampanile

Stādosi iberta in sollazo & piacere
diomede cō gineura icompagnia
adesso eluecchio nō cipuo uedere
diamoci pur sollazo & melodia
piglia diomede elbē chē puoi hauer
hor che tu hai gineura i tua balia
cosi lanocte insieme triōphorno
passata terza amendua si leuorno

Gineura poi diceua allacognata
maria e una gentil creatura
tenuta lho tucta nocte abbracciata
prima non mipareua esser sicura
da certi spiriti ero molestata
disse laucchia nō hauer paura
se ben lanocte uidate alcū bacio
grattugia cō grattugia nō fa cacio

Eldi & lanocte quādo allor pareua
sidan piacere nel degno palazo
li si triōpha mangia & ben beeua
sotti dir che laroba ādaua aguazo
lapouera cognata non sapeua
elpiacer che sidāno nel sollazo
ne quel che di & nocte isieme fāno
seluechio ha fcō ilmale abisi ildāno

In capo di se mesi fu finito
lusicio di quel uechio sopradecto
da perugini fu ben riuerito
a rauenna torno questo e leffecto
ma nō sāno chēl uechio era schernito
che forse iperugini per piu dilecto
dādogli labādiera degna &adorna
uharebō su dipinte unpa dicorna

Sente gineura chel uecchio uiene
dādarli icōtro prese per partito
psuo honore nōchalui uoglia bene
Diomede come dōna era uestito
menollo seco come si cōuiene
haueua un uiso angelico & pulito
uestito bene che pare una donzella
q̄to gineura opiu mostra esserbella

Fuor della porta sifurno scontrati
gineura cō quel uechio si baciorno
baci digiuda aluechio el di sō dati
pchē gineura ama diomede adorno
sendo iuerso rauenna caualcati
gieura bestemiaua ilpūto elgiorno
chel traditor marito era tornato
ecco diomede che se apresentato

Costui era adobbato inmodo tale
chpar compagna dellasua patrona
bēch diōede aluecchio· uoglia male
allui sinchina nō cō uoglia buona
guarda eluecchio diomede triōfale
chi e costei agineura ragiona
& ella gli rispose inmediate
come puo esser ch nō laconosciate

Marito mio questa e quella maria
ch milassasti & ifin chi haro lauita
uo che conesso meco sempre stia
piu che nō midicesti lho uestita
sempre e dormita meco icōpagnia
sanza essa mipar essere smarrita
nō uo ch ialtra parte dorma sola
dormira nella nostra carriola

Eluecchio presto a gineura rispose
se daMaria tu hai hauuto piacere
ringratia me & a maria propose
fa sempre di Gineura elsuo uolere
hor per abreuiar tucte lecose
incasa entrati ciascū so asapere
lanocte qn eluecchio e adormētato
diomede torna aldolce cibo usato

Vediamo hora leforze damore
che fa eldisutil uecchio inamorare
di diomede che pareua un fiore
& molto īpaccio gliconīcio adare
diomede narra agīeura elcinore
& ella disse che statu assare
se tida noia in camera o in sala
fagli una uolta misurar lascala

Poi diren che da se caduto sia
& darenci piacere cosi parlaua
su per lascala un di neuiē maria
due secchie dacqua īspalla portaua
eluecchio ch dicio ben saccorgia
tra luna scala & laltra laspectaua
iluogo oue latruoua molto strecta
elbraccio alcollo adiomede getta

Ben crede lui che lafussi maria
subito laconīcia allusingare
robe & danari assai gli promettia
diomede atempo nō pote gridare
che lemā socto iluecchio glimettia
brigata mia uo potete pensare
saluechio pue elgioco crudo estrāo
qn trouossi fra Bernardo imano

Egliera grosso & dibuona misura
eluechio grida&gieura a chiamara
uiē giu gineura & nō hauer paura
diqsta cōpagnia chi tho lassata
ben poteui tu dire ison sicura
sendoti a si buō manico atacchata
tanto maria per rauēna cercai
che per mio grā dispregio latrouai

Bernardo eluecchio agicura mostra
ella se uista alhor dinolsapere /ua
che fussi maschio esimarauigliaua
disse eluechio eglie buõ ũbel tacere
uatti cõ dio aDiomede parlaua
meglio di me tu lhai facto eldouer
q̃sto puerbio mai uerra mãcando
chi maria p rauẽna ua cercãdo

Ruppesi alhor latesta quel uechione
ecco uenir gineura cõ laccepta
un colpo diegli sanza discretione
cosi fini suo uita maladecta
mostro hauer dilui moltapassione
piãgẽdo isulsuo pecto allor sigetta
correte ebglie morto ilmio signor
poi ilfece sepellir a grãde honore

Diomede ãdo auna sua possessione
gineura nõ ha piu nessun piacere
undi fra glialtri per disperatione
delibero eluecchio far cadere
giu della scala sanza remissione
& certe faue secche se dhauere
lequali giu per lascala seminaua
eluecchio casca & isondo ruinaua

Col tempo Diomede e ritornato
sposo gineura gẽtile & piacẽte
tutto iltesoro del uecchio glie resta
& lũ & laltro dicio fu gaudẽte /to
& ritornõsi albel piacer passato
albuõ prouerbio ciascũ põga mẽte
dimaria per rauẽna elbel tenore
finita eq̃sta storia aluostro honore

Finita lahistoria di Maria per rauẽna